

4280

KR-Nr. 2/2002

**Bericht und Antrag
des Regierungsrates an den Kantonsrat
zum Postulat KR-Nr. 2/2002 betreffend
Sensibilisierungs- und Präventionskampagne
über Brustkrebs**

(vom 21. September 2005)

Der Kantonsrat hat dem Regierungsrat am 29. September 2003 folgendes von den Kantonsrätinnen Claudia Balocco, Zürich, Erika Ziltener, Zürich, und Käthi Furrer, Dachsen, eingereichte Postulat zur Berichterstattung und Antragstellung überwiesen:

Der Regierungsrat wird eingeladen, eine kantonale Kampagne zu lancieren, welche Frauen für die Gefahr der Erkrankung an Brustkrebs sensibilisiert und sie mit möglichen Vorsorgemassnahmen und (Selbst-)Untersuchungen bekannt macht. Besonderes Augenmerk ist auf die Information von jungen Frauen und von Frauen aus anderen Kulturkreisen zu legen.

Dabei soll wo möglich auch auf bestehende Institutionen als Multiplikatoren zurückgegriffen werden. Dies bedingt interne Schulung und Information und die Bereitstellung jeweils zielgruppengerechter Informationsunterlagen.

Der Regierungsrat erstattet hierzu folgenden Bericht:

In den industrialisierten Staaten ist der Brustkrebs bei Frauen im Alter zwischen 35 und 65 Jahren eine der vorrangigen Todesursachen. Mit rund einem Sechstel der Todesfälle ist Brustkrebs in der Schweiz die häufigste Todesursache bei den 45- bis 59-jährigen Frauen. Insgesamt werden knapp 19% der Krebstodesfälle bei Frauen durch Brustkrebs verursacht.

Nach der Überweisung des Postulats ist das Institut für Sozial- und Präventivmedizin (ISPMZ) mit der Aufarbeitung von publiziertem Informationsmaterial und vorhandener Kampagnen beauftragt worden. Es zeigte sich, dass es vielfältige Angebote und Materialien gibt, mit denen Organisationen wie Europa Donna Schweiz oder die Schweizer Krebsliga in Zusammenarbeit mit den kantonalen Krebsligen über Fragen zur Vorbeugung, Erkennung und Therapie von Brustkrebs

informieren und so dafür sorgen, dass das Bewusstsein für die Probleme im Zusammenhang mit Brustkrebserkrankungen in der Öffentlichkeit geschärft wird. Ein Schwerpunkt bildet jedes Jahr der Info-Monat Brustkrebs im Oktober mit dem Ziel einer umfassenden Wissensvermittlung zum Thema. Im Rahmen der einmonatigen Kampagne «Brustkrebs – Wissen hilft!» ist dabei auch ein InfoBus Brustkrebs im Kanton Zürich unterwegs, um Informationen direkt zur Bevölkerung zu bringen. Im Internet ist zudem eine Vielzahl von Links mit Informationen zu allen Gesundheitsaspekten im Zusammenhang mit Brustkrebserkrankungen abrufbar. Die Krebsliga Schweiz ist dementsprechend auch der Auffassung, dass es genügend sinnvolle Produkte und Broschüren mit Informationen zu Prävention und Früherfassung von Brustkrebs gebe, und hält eine Investition des Kantons Zürich für zusätzliches Informationsmaterial für wenig sinnvoll. Auch Zürcher Fachleute äusserten sich zurückhaltend zur Idee, eine einzelne Krebsart durch eine isolierte Aktion in einem einzelnen Kanton bekämpfen zu wollen. Dies müsse nicht zuletzt auch wegen der beschränkten Mittel in einem nationalen Kontext geschehen. Im Auftrag des Bundesamtes für Gesundheit und der Gesundheitsdirektorenkonferenz hat OncoSuisse denn auch im letzten Jahr ein Nationales Krebsprogramm 2005–2010 veröffentlicht. Auf Grund einer Gesamtstrategie sollen dabei allfällige Mängel schweizweit behoben und die vielen Aktivitäten von privater und staatlicher Seite zusammengeführt werden mit dem Ziel, die Zahl der Krebserkrankungen zu senken und die Lebensqualität der Betroffenen zu verbessern. Die Krebsliga Schweiz ist von OncoSuisse beauftragt worden, die Teilstrategie für die Prävention von Krebserkrankungen und die Massnahmen der Gesundheitsförderung in diesem Bereich auszuarbeiten. Dabei sollen regionale Krebs-Präventionsprojekte skizziert, spezifische Zielgruppen bestimmt und die Abstimmung mit bereits vorhandenen Aktivitäten im Bereich der Krebsprävention geregelt werden. Auch der Aufbau eines einheitlichen Evaluationssystems zur Erfolgsmessung und als Planungsgrundlage für künftige Lösungsansätze ist im Nationalen Krebsprogramm vorgesehen.

Auf Grund dieser Sachlage ist eine zusätzliche Zürcher Initiative ohne Einbezug der Schweizer und Zürcher Krebsligen nicht sinnvoll, zumal solche Aktionen auch finanziell sehr aufwendig wären. Vielmehr will der Kanton Zürich die bestehenden Aktivitäten der Krebsligen unterstützen und sich im Rahmen seiner Möglichkeiten an den von der Schweizer Krebsliga und Gesundheitsförderung Schweiz initiierten zukünftigen, regionalen Projekten zur Verhinderung von Krebskrankheiten beteiligen, insbesondere auch an Aktivitäten gegen Brustkrebs. Eine zielgerichtete, weitere Verbreitung des Informationsmaterials der Schweizer Krebsliga ist aber sicher sinnvoll. Man

kann davon ausgehen, dass sozial gut integrierte Frauen, die sich regelmässig gynäkologisch untersuchen lassen, zu den notwendigen Informationen bezüglich Brustkrebs gelangen werden. Hingegen haben Frauen, die sozial weniger gut integriert sind, wahrscheinlich einen höheren Informationsbedarf. Das ISPMZ hat daher von der Gesundheitsdirektion den Auftrag erhalten, Wege zu prüfen, wie sozioökonomisch schlechter gestellte Frauen und die Immigrationsbevölkerung mit Informationen der Krebsligen gegen Brustkrebs, einschliesslich der Anleitung zur Selbstuntersuchung, besser erreicht werden könnten. Erste Gespräche mit der Krebsliga Schweiz haben bereits stattgefunden. Die Krebsliga Schweiz untersucht zurzeit die Akzeptanz von Informationen zu Brustkrebs und zur Selbstuntersuchung der Brust bei Frauen aus der Immigrationsbevölkerung und hat sich an der Mitarbeit an einem Pilotprojekt im Kanton Zürich interessiert gezeigt. Verschiedene Fragen zur Art des Informationsmaterials und zu den gewählten Darstellungen sowie zu den Ansprechpartnern im interkulturellen Umfeld müssen allerdings im Detail noch geprüft werden, zumal in der Zielgruppe sehr grosse kulturelle Unterschiede zu berücksichtigen sind. Ohne Zweifel ist ein behutsames Vorgehen notwendig, bei dem das ISPMZ seine Erfahrungen mit der Verbreitung von Informationsmaterial im Bereich der interkulturellen Suchtprävention einbringen kann. Gegenwärtig wird ebenfalls geprüft, welche Möglichkeiten es im Kanton Zürich gibt, Frauen aus sozial schwächerem Umfeld unter Wahrung des Datenschutzes direkt mit Informationsmaterial der Schweizer Krebsliga anzusprechen. Es ist vorgesehen, allfällige Massnahmen so weit vorzubereiten, dass in Abstimmung mit den Krebsligen und Gesundheitsförderung Schweiz 2006 mit einer schrittweisen Umsetzung begonnen werden kann.

Das ISPMZ ist weiter dabei, seine Homepage im Bereich von Prävention und Gesundheitsförderung (www.gesundheitsfoerderung-zh.ch) auszubauen. Dieser Internetauftritt kann künftig auch als weitere Plattform für die Informationsverbreitung der Krebsligen genutzt und mit Querverweisen zu Beratungsstellen und der Internetseite www.migesplus.ch des Bundesamtes für Gesundheit (BAG) versehen werden. Auf der Internetseite www.migesplus.ch können gesundheits-spezifische Materialien für die Immigrationsbevölkerung abgerufen werden. Auf der Internetseite www.feelok.ch finden sich Texte, Tipps und Diskussionsforen zu Suchtmitteln, zur Sexualität und zu den Aspekten eines gesunden Lebensstils für Jugendliche und junge Erwachsene. Die Trägerschaft dieser Internetseite liegt beim ISPMZ; finanziert wurde das Projekt durch die Krebsliga Zürich, die Baugarstenstiftung, die Fachstelle Suchtprävention Mittelschulen und Berufsbildung des Kantons Zürich, das BAG und den Tabakpräventionsfonds. Bei der periodischen Überarbeitung der Internetseite ist vorge-

sehen, die Integration eines Programmtteils für junge Frauen zur Selbstuntersuchung der Brust zu prüfen. Mit diesen Informationsangeboten kann auch die praktizierende Ärzteschaft bedient werden, die zusammen mit ihren Fachgesellschaften viel zur Verbreitung von Informationen bezüglich der Prävention und Behandlung von Brustkrebserkrankungen beitragen kann.

Das Risiko, an Brustkrebs zu erkranken, kann durch eine möglichst gesunde Lebensweise günstig beeinflusst werden. Wissenschaftliche Untersuchungen zeigen, dass gesunde Ernährung und regelmässige, sportliche Betätigung das Risiko senken kann, während Übergewicht, regelmässiger Alkoholkonsum und wahrscheinlich auch langjähriges Rauchen das Risiko erhöhen. Da geringe körperliche Aktivität, unausgewogene Ernährung und mangelhafte Stressbewältigung für eine ganze Reihe von Gesundheitsstörungen und Krankheiten verantwortlich sind, ist vom ISPMZ im Jahr 2003 im Auftrag der Gesundheitsdirektion die Kampagne «Der Alltag prägt Ihre Gesundheit. Mit Bewegung, Ernährung, Entspannung» lanciert worden, die auf einfache, alltagsnahe und humorvolle Weise Anstösse für gesundheitsrelevante Verhaltensänderungen geben will. Die Kampagne wird in Abstimmung mit den Aktivitäten von Gesundheitsförderung Schweiz durchgeführt und von Gesundheitsförderung Schweiz mitfinanziert. Hauptmittel der Kampagne ist die Broschüre «Weiterlesen fördert Ihre Gesundheit» mit alltagsnahen Gesundheitstipps, die durch Beilage in Zeitungen, durch Streuwürfe in Briefkästen und durch Abgabe in öffentlichen Verkehrsmitteln im ganzen Kanton Zürich verteilt worden ist. Zusätzlich wird mit verschiedenen Mitteln wie Plakaten, Tramhängern, Tischsets, Spots in Postfilialen, TV- und Radio-Spots in Zürcher Lokalsendern zu gesünderem Verhalten aufgefordert. Diese auf eine Breitenwirkung ausgerichteten Aktionen werden in den drei Bezirken Dielsdorf, Horgen und Pfäffikon durch Aktivitäten vertieft, die auf die Bedürfnisse bestimmter Bevölkerungsgruppen wie Kinder und Familien, Erwerbstätige oder sozioökonomisch Benachteiligte ausgerichtet sind. Die Ergebnisse der Evaluationen durch das Institut für Publizistikwissenschaften und Medienforschung der Universität Zürich zeigen, dass die Kampagne auf eine gute Resonanz und grosse Akzeptanz in der Bevölkerung gestossen ist. So gaben 74% der Befragten an, Tipps schon ausprobiert zu haben bzw. dies tun zu wollen, und 49% wollten einzelne Tipps fest in ihren Alltag integrieren.

Gestützt auf diesen Bericht beantragt der Regierungsrat dem Kantonsrat, das Postulat KR-Nr. 2/2002 als erledigt abzuschreiben.

Im Namen des Regierungsrates

Die Präsidentin:	Der Staatsschreiber:
Fierz	Husi